

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1901

86 (23.7.1901)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Gratisbeilage: Illustriertes Sonntagsblatt.

Einrückungsgebühr für die kleingespaltene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S. die Zeile berechnet.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M. 50 S.

Beste, verbreitetste und gelesenste Zeitung des Essenz- und des Schwarzbachtales. Haupt-Insertions-Organ des Amtsbezirks Sinsheim.

Redaktionschluss: Vormittags 8 Uhr.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 18. Juli. In der Tarifkommission der zweiten Kammer hat die Regierung eine Erklärung dahin abgegeben, daß auch sie mit der Einführung der 45tägigen Gültigkeit der Rückfahrkarten die Tarifreform nicht als abgeschlossen betrachte, und daß sie die Einführung eines einheitlichen und billigeren Tarifs unter möglichster Beseitigung der bestehenden Ausnahmetarife für erstrebenswert halte. — Am 1. Juli konnte die württembergische Staatspost ihr 50jähriges Bestehen feiern. Da die Postverwaltung von jeder offiziellen Feierlichkeit ablah, ist der Tag von einer Reihe von Beamtenvereinigungen festlich begangen worden.

München, 19. Juli. Der literale „Bayr. Cour.“ bringt an der Spitze des Blattes einen Artikel über das Scheitern der Verhandlungen des Professors v. Hertling über die Errichtung einer katholisch-theologischen Fakultät in Straßburg und weist in demselben auf die gleichzeitige Ernennung des Abbe Kannengießer zum päpstlichen Hauptprälaten hin, der mit der Broschüre „Les Origines de vieux catholicisme et les Universités allemandes“ alle Verdächtigungen deutscher theologischer Fakultäten und des von ihnen ausgebildeten Klerus zusammengetragen und damit die Bemühungen Hertling's, der nach dem Wunsche der weitaus meisten deutschen Bischöfe, auch des Straßburgischen, die diesbezüglichen Verhandlungen so lange geführt, vereitelt habe.

— 20. Juli. Der bayerische Eisenbahnrat nahm den Antrag eines Mitgliedes auf Tarifgemeinschaft mit den anderen süddeutschen Eisenbahnverwaltungen und Einführung

einer Personentarifreform an. Dagegen lehnte er den Antrag auf Einführung einer 50proz. Fahrpreismäßigung für Gesellschaften von 30 und mehr Personen ab.

Köln, 19. Juli. Privatmeldungen aus dem Ruhrgebiet bestätigen, daß sich den Bergleuten traurige Aussichten eröffnen. Außer zahlreichen Feierschichten folgen nunmehr auch Lohnherabsetzungen sowie Arbeiterentlassungen. Auf der Zeche „Präsident“, Bochum, wurde durch Anschlag eine Lohnkürzung ab 1. August von 20 Pfennig auf den Schichtlohn bekannt gemacht. Ferrer wurde 98 Arbeitern gekündigt, während 118 freiwillig gehen. Desgleichen wurden auf der Zeche des Steeler Reviers Lohnherabsetzungen angekündigt. In einzelnen Werkstätten des Bochumer Vereins wurden gleichfalls Arbeiterentlassungen vorgenommen. Als auf der Grube „Uranje Nassau“ bei Heerlen einer Anzahl Arbeitern gekündigt worden war, zog ein großer Trupp anderer Arbeiter mit zwei Fahnen zur Grube und verlangte den rückständigen Lohn nebst den Abfahrtscheinen. Beides wurde ihnen bewilligt.

Ausland.

Gudwangen, 18. Juli. Der Kaiser blieb gestern an Bord und erledigte Regierungsgeschäfte. Nachmittags begibt sich der Kaiser nach Stalheim, wo in einem Hotel bis Samstag Nachmittag Wohnung genommen wird. Das Wetter ist andauernd schön. An Bord ist alles wohl.

Wien, 19. Juli. Das hiesige „Waterland“ brachte heute eine Mitteilung von der angeblich bevorstehenden Vermählung des Fürsten Ferdinand von Bulgarien mit der Prin-

zessin Eugenia von Montenegro und der darauffolgenden Erhebung Bulgariens zum Königreich. Nach der „neuen freien Presse“ wird besonders die Richtigkeit der letzteren Nachricht in unterrichteten diplomatischen Kreisen bestritten. Es handle sich offenbar nur um das Wiederauftauchen einer Lieblingsidee in den Kreisen der Verwandten Ferdinands. Aber auch die Vermählung mit einer montenegrinischen Prinzessin sei sehr fraglich, da keine Anzeichen für die Bereitwilligkeit Ferdinands zu dem notwendigen Glaubenswechsel vorliegen und es auch sonst nicht wahrscheinlich sei, daß er unter den so geänderten Verhältnissen eine derartige Heirat einzugehen beabsichtige.

Paris, 18. Juli. Die Budgetkommission strich mit allen gegen 2 Stimmen den Posten der Gesandtschaft beim Vatikan. Sie nahm ferner an mehreren anderen Kapiteln des Etats des auswärtigen Amtes Streichungen vor.

Saragossa, 19. Juli. Die hiesigen Klöster und die Mehrzahl der Kirchen sind geschlossen. Die übrigen Kirchen werden von der Polizei bewacht, zahlreiche Geistliche verlassen die Stadt.

— 18. Juli. Als ein Volkshaufe den Palast des Erzbischofs, das Priesterseminar und mehrere Kirchen mit Steinen bombardierte, schritt die Polizei ein, wurde aber gleichfalls mit Steinen empfangen. Eine Anzahl Personen wurde verwundet, darunter mehrere Frauen. Der Bischof ordnete die Suspendierung aller religiösen Zeremonien an.

New-York, 18. Juli. Der Anthrazitstreik dauert an. Er wird sich jedenfalls so lange fortsetzen, bis der vorhandene große Kohlenvorrat erschöpft ist, worauf zweifellos ein Kompromiß erfolgen wird. Inzwischen verrichten die

In Schlingen.

Roman von M. Ernst.

(Nachdruck verboten.)

In dem eleganten, im Villen-Viertel gelegenen Hause des Kommerzienrats Bollhart wurde die Hauptmahlzeit um sechs Uhr abends eingenommen, wenn der Geschäftsherr aus seinem Bureau in der Altstadt zurückkehrte.

Eben war in dem großen, dunkelvertäfelten Speisezimmer das Obst und das Dessert herumgereicht worden; man hatte sich in Gegenwart des aufwartenden Dieners in englischer Sprache unterhalten, ohne besondere Lebhaftigkeit. Es war etwas Fremdes, Gezwungenes in dem Ton, als saßen Menschen beisammen, die sich zufällig an einer Gastpöfaste traf, nicht Angehörige einer Familie.

„Entschuldige, lieber Alfred, wenn ich dir beim Kaffee nicht Gesellschaft leisten kann,“ sagte die Frau des Hauses, sich erhebend, und reichte ihrem Gatten mit einem liebenswürdigen Lächeln die Hand. „Es ist höchste Zeit, wenn ich noch rechtzeitig in das Konzert kommen will.“

„Gewiß, liebes Kind,“ der Kommerzienrat blickte auf seine Uhr, „allerhöchste Zeit! Du hast dir doch den Wagen bestellt?“

„Ja! Ich muß dir auch gleich gute Nacht sagen. Ich will noch ein wenig zu Exzellenz von Decken. Du weißt, sie hat heute ihren Empfangsabend.“

„Amüsiere dich, gute, liebe Laura. Gute Nacht!“

Die Gatten tauschten einen flüchtigen Kuß. Frau Bollhart nickte noch ein paarmal höflich:

„Gute Nacht, Kinder! Gute Nacht, Fräulein von Branden!“

Dann rauchte sie in ihrem schweren, dunklen Seidenkleide hastig fort. Sie war eine stolze blonde Frau von hohem, schlankem Wuchs. In ihrem feinen, bleichen Gesicht zeigten sich allerdings schon um Augen und Mundwinkel einige Striche und Fältchen, die sich von der zarten Puderhaut nicht ganz verdecken ließen. Immerhin war sie noch sehr jung im Vergleich zu dem behäbigen, völlig ergrauten Gatten, noch sehr jung für eine Mutter erwachsener Kinder. Das schöne, arme Fräulein von Brück hatte wohl viele Verehrer und Bewunderer gehabt, aber keine Freier. So war sie, kurz vor ihrem dreißigsten Geburtstag, die Frau des reichen, verwitweten Kommerzienrats und die Stiefmutter eines erwachsenen Sohnes und einer damals nur erst halberwachsenen Tochter geworden. Sie

hatte sich in ihrem aristokratischen Elternhause, in dem nur spärliche Kost auf altem Meißner und Silber aufgetragen wurde, fränkisch nach dem Lebensbehagen, nach dem Luzus, der ihr jetzt zu Gebote stand. Nichtsdestoweniger fand sie, daß sie ihrem Gatten durch ihr Herabsteigen in seine bürgerlichen Kreise ein großes Opfer gebracht, daß er alle Ursache habe, ihr dankbar zu sein und sie zu verwöhnen, weil sie die Seine geworden war. An übernommene Pflichten dachte sie nicht viel. Sie wollte nur, als Entschädigung für ein leidenschaftliches Glück, dem sie mit ihrer Ehe entsagte, wenigstens die Vorzüge, die dieselbe ihr bot, vollaus genießen. Ihr Mann war herzengut und nachsichtig und ließ sie gewähren. Er zeigt sich den fremden Leuten, die sie in sein Haus lud, als höflicher Wirt und murrte nicht, wenn sie allabendlich in Gesellschaft ging. Er, der fleißige Arbeitsmensch, konnte sie nicht begleiten. Er brauchte seinen Schlaf, um am frühen Morgen wieder auf Posten zu sein.

Mit einem tiefen Seufzer, den niemand belauschte, nahm der Kommerzienrat an diesem Abend seine Zeitungen und zog sich mit seiner Sabanna in sein Zimmer zurück.

In dem kleinen Salon, in dem der Diener

Grubenbeamten selbst die notwendigen Pumparbeiten.

Scranton, 19. Juli. Die vereinigten Grubenarbeiter Amerikas haben einen Schlußantrag angenommen, wodurch ihr Präsident ermächtigt wird, alle Heizer, welche Mitglieder ihrer Organisation sind, wieder an die Arbeit zu beordern. Damit dürfte der Ausstand in diesem Distrikt thatsächlich beendet sein.

Die Ereignisse in China.

Berlin, 18. Juli. Aus Aden wird gemeldet: Die „Gera“ mit dem Grafen Waldersee ist gestern hier eingetroffen und fährt heute weiter. An Bord ist alles wohl.

London, 19. Juli. Reuter meldet aus Peking: Die fremden Gesandten nahmen heute in aller Form die Forderungen an, daß China eine zu vier Prozent verzinsliche Entschädigungssumme zu zahlen habe. Bisher bestand darüber lediglich ein Einvernehmen.

Tientsin, 19. Juli. Die Deutschen beginnen mit dem Bau massiver Kasernen. Endgültig wurde beschlossen, die provisorische Regierung noch ein Jahr bestehen zu lassen.

Der Krieg in Süd-Afrika.

London, 18. Juli. Lord Kitchener meldet: Im Gepäck des Präsidenten Steijn wurde unter anderen Briefen ein Schreiben des Staatssekretärs Reij an den Präsidenten gefunden, in welchem mitgeteilt wird, daß die Transvaalregierung mit Botha, Viljoen und Smuts eine Zusammenkunft abgehalten hätte, worin die Lage des Landes in Erwägung gezogen und dargelegt sei: Zahlreiche Burghers hätten sich ergeben, Munition und Vorräte gingen auf die Neige, die Transvaalregierung sei in der Auflösung begriffen. Die Möglichkeit von europäischen Komplikationen liege nicht vor, deshalb sei die Transvaalregierung entschlossen, um die Erlaubnis zu bitten, einen Boten an den Präsidenten Krüger zu entsenden, ihm die entzweigte Lage des Landes klar zu machen und, falls die Bitt. abgelehnt werde, um Waffenstillstand zu bitten, damit die Meinung beider Nationen über die zukünftige Politik und den früheren und jetzigen Stand der Dinge gehört werden könne. Das Schreiben des Staatssekretärs schließt, die Zeit zu einem endgültigen Schritte sei gekommen. Steijn's Antwort ist vom 15. Mai datiert und besagt, der Brief des Staatssekretärs sei ein schwerer Schlag für ihn. Er erkläre, nicht zum Außersten schreiten zu wollen. Die Munition sei zwar sehr knapp, aber es sei noch einige vorhanden. Was für Grund habe man, sich zu weigern, auch fernerhin auf Gott zu vertrauen. „Ich bin fest überzeugt“, sagt Steijn, „daß im Laufe von wenigen Monaten europäische Komplikationen entstehen, welche uns zum Glück verhelfen werden. Das Verbleiben unserer Deputation in Europa beweist mir, daß unser Fall nicht hoffnungslos ist.“ Der Präsi-

dent schließt, er sei schwer verletzt darüber, daß sein Rat nicht eingeholt sei und bittet Reij, zu warten, bis er Dewet um Rat gefragt habe.

London, 19. Juli. Lord Kitchener meldet aus Prätoria vom 19. ds.: Eine kleine britische Kolonne unter Major Moove wurde von überlegenen feindlichen Truppenmassen unter Fouche in der Nähe von Jobinesstown am 14. Juli den ganzen Tag angegriffen, doch ohne Erfolg. Auf britischer Seite wurden 7 Mann getötet, 3 Offiziere und 17 Mann verwundet. Die Verluste des Feindes sind unbekannt. Hart rückte von Alival, doch ohne daß er verlangt war, zur Unterstützung aus.

Kapstadt, 19. Juli. Die hiesigen Blätter ergehen sich in Klagen über die Zunahme von Verbrechen und Gewaltthätigkeiten in Kapstadt und über ungenügende Polizeimaßregeln. Die Zahl der Verbrechen werde durch Leute zweifelhaften Charakters, die aus allen Teilen der Welt nach Kapstadt kämen, noch vermehrt.

Verschiedenes.

* Sinsheim, 21. Juli. Gestern fanden sich die Herren Ratschreiber sämtlicher Orte aus den Amtsbezirken Eppingen und Sinsheim in der städtischen Turnhalle hier zusammen, woselbst Herr Landgerichtsrat Dr. Feinsheimer von Heidelberg dieselben in einem einleitenden Vortrage mit dem Wesen der neuen Grundbuchführung bekannt machte. Wie wir hören, sind zur gründlichen Erörterung des fraglichen Gegenstandes acht solcher Vorträge in Aussicht genommen, und zwar jeweils Mittwochs und Samstags, an welchen Tagen sich die Ratschreiber beider Bezirke zu gedachtem Zwecke regelmäßig in der Turnhalle dahier einfinden werden.

+ Sinsheim, 21. Juli. Gestern nachmittag verbreitete sich hier die traurige Kunde, daß der hiesige Bürger und Brunnenmacher Pf. seinem Leben durch Erhängen in seinem Garten in der Kapisau ein rasches Ende bereitet hat. Was diesen allgemein geachteten Mann zu diesem verhängnisvollen Schritt getrieben, ist nicht genügend aufgeklärt, doch dürfte eine plötzliche Anwandlung hochgradiger Schwermut die Ursache dazu gewesen sein.

* Sinsheim, 22. Juli. Der Gesangverein „Frohstinn“ von Rappenauf traf gestern nachmittag in Begleitung einer Anzahl Damen hier ein, um mit den Gesangsfreunden vom „Liederkranz Sinsheim“ einige Stündchen in kollegialischer Gemüthlichkeit zu verleben. Im Vereinslokale zum „Löwen“, wo die gegenseitige Begrüßung stattfand, ebenso im Postgarten, wohin man sich nachher begab, erfreuten die Rappenauf Sängler unter der gewandten Direktion des Herrn J. Botsch, die Anwesenden mit einer Auswahl ihrer schönsten Lieder, wofür ihnen jedesmal lebhafter Beifall gependet wurde. Der „Liederkranz“ erwiederte seinerseits jeweils mit dem Vortrag einer Nummer aus seinem Liederhabe und fand dafür ebenfalls

die beste Anerkennung. Leider verabschiedeten sich unsere werthen Gäste allzufrüh, um mit dem 6 Uhr-Zuge ihre Heimreise anzutreten. Vor dem Scheiden aus dem Postgarten aber fand zwischen dem Herrn Dirigenten des Gesangvereins „Frohstinn“ und dem Vorstand des „Liederkranzes“ ein kurzer Austausch herzlicher Worte statt und wurde in das gegenseitig ausgebrachte Hoch freudig eingestimmt.

Sinsheim, 22. Juli. Der Arbeiter-Bildungsverein von hier veranstaltete gestern seinen Mitgliedern mit Familien in der R. Stecher'schen Wirtschaft ein Gartenfest, welches in allen Teilen als äußerst gelungen bezeichnet werden darf und erst nachts 11 Uhr sein Ende erreichte. Da der Zutritt auch Nichtmitgliedern gegen geringes Eintrittsgeld gestattet war, füllte sich der Gartenraum alsbald bis auf den letzten Platz und namentlich nach Einbruch der Dunkelheit, währenddem der Garten in brillanter italienischer Nacht erstrahlte, war der Zudrang der Einwohnerschaft ein außerordentlich starker. In angenehmer Abwechslung folgten sich in kurzen Pausen die hübsch vorgelegenen Lieder der Gesangsabteilung und die ebenfalls bestens gelungenen Musikstücke der Fekel'schen Kapelle, welche zur Erhöhung der Feier extra engagiert war. Sängern wie Musikern spendeten die Zuhörer reichlichen Beifall. Man amüsierte sich allgemein aufs vorzüglichste und mit hoher Befriedigung verließen wohl alle Teilnehmer die Stätte des Vergnügens.

X Dühren, 21. Juli. Die heute nachmittag vom Bienenzuchtverein Bezirk Sinsheim im Gasthaus zum „Engel“ dahier abgehaltene Versammlung hatte sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen. Der Schriftführer des Vereins, Herr Hauptlehrer Christmann von Sinsheim, eröffnete in Vertretung des am Erscheinen verhinderten Vorstandes mit einer kurzen sachgemäßen Ansprache die Versammlung. Hieran schloß sich ein reger Meinungsaustrausch über die seit der letzten Versammlung gemachten Erfahrungen, wobei das Ergebnis der diesjährigen Honigernte als gut bezeichnet wurde. Herr Kuppert von Sinsheim zeigte hierauf einen von ihm erfundenen Bienenfütterungsapparat vor, der zur Notsfütterung im Frühjahr und im vergrößerten Maßstabe im Herbst als außerordentlich praktisch befunden wurde. Ferner wurde die Mitteilung gemacht, daß zur Auffrischung des Blutes bei einzelnen Bienenböckern probeweise 6 italienische Königinnen bestellt worden sind; über die damit gemachten Erfahrungen hoffen wir i. B. günstiges berichten zu können. Wie bei allen Bienenzüchterversammlungen hatte Herr Kassier Maier wiederum eine sehr reichhaltige Kollektion der zur Bienenzucht nötigen Gerätschaften aufgestellt, unter welchen insbesondere ein von ihm vorgezeigter neuer Rauchapparat allgemeinen Anklang fand. Die nächste Versammlung wird im Laufe des Monats September in Grombach stattfinden.

* Waibstadt, 20. Juli. Auf Grund der in den Monaten Mai bis Juli d. J. abgela-

ist er immer gleich nach dem Essen in sein abscheuliches Wirtshaus gelaufen. Seitdem Fräulein Edith bei uns ist, ist er ganz anders geworden!

Ludwig ward verlegen und brumpte, um seine Verwirrung zu verbergen, die Schwester an:

„Geh, du weißt recht gut, daß es bei uns bis jetzt schauerhaft ungemüthlich war. Du hast ja vor kurzem noch mit Puppen gespielt. Dabei kann ich dir doch nicht zusehen, so wenig wie dem Vater beim Zeitungslesen. Und die gnädige Frau Mama hat entweder langweilige Leute hier, oder sie geht auch fort. Gegen das letztere habe ich allerdings nichts einzuwenden.“

Edith stand nun vor ihm und reichte ihm die Kaffeetasse. Ganz leicht, ganz flüchtig streiften ihre Finger dabei seine Hand. Aber er schien es doch zu fühlen. Mit einem heißen Blick schaute er zu ihr empor.

(Fortsetzung folgt.)

— (Immer vorbereitet.) Richter: „Wissen Sie bestimmt, daß Sie vorher geklingelt haben, ehe Sie den Mann überführen?“ — Angeklagter (Radfahrer): „Gewiß, ich klingelte immer vorher, ehe ich einen — überfahre!“

„Aber, liebe Dora, Sie wissen ja gar nicht, ob Ihr Bruder zu Hause bleiben mag? Ob er wieder vorlieb nimmt mit unserer Gesellschaft?“ Sie hatte eine weiche, leise Stimme von einem süßbestrickenden Tonfall; es lag eine feine Schmeichelei in der ganzen Art ihrer Frage, in ihrem bescheidenen Warten auf seine Erwiderung.

Ludwig war vierundzwanzig Jahre alt und ein reicher junger Mann. Die beiden Kinder erbten von ihrer Mutter schon ein glänzendes Vermögen. Merkwürdigerweise hatte er aber eine gewisse Schüchternheit und Ungewandtheit des Wesens nicht abzulegen vermocht und daher den Verkehr mit Damen lieber gemieden. Unter Kameraden spielte er eine bessere Rolle als im Salon und er hatte sich daher von der Gesellschaft immer mehr zurückgezogen und nur in der Kneipe sein Vergnügen gesucht. Die Sticheleien und spöttischen Worte der Stiefmama, der seine unbeholfenen Manieren, seine Gleichgültigkeit gegen eleganten Anzug und seine Sitte ein Greuel waren, machten ihn nur widerborstiger und unzugänglicher. Aber er besaß trotz oder gerade wegen seiner Ungeschicklichkeit im Umgang mit Damen eine hochgradige Eitelkeit. Fräulein von Branden verstand es vortrefflich, sein Selbstgefühl zu heben.

„Es fällt mir gar nicht ein, auszugehen, wenigstens jetzt noch nicht,“ ließ er sich vernehmen. „Ich freue mich ja den ganzen Tag auf den Abend!“

„Du bist lieb, du bist nett, Ludwig, weil du jetzt so gern zu Hause bleibst!“ rief Dora und hing sich zärtlich an seinen Arm. „Früher

nen zweiten juristischen Staatsprüfung wurde eine größere Reihe von Rechtspraktikanten zu Referendären ernannt, worunter Herr Wilhelm Wittmann von hier.

+ **Reichartshausen**, 20. Juli. Heute zog über unsere Gemarkung ein schweres Gewitter, welches von wolkenbruchartigem Regen begleitet war. In dem nahegelegenen Forstenwalde schlug der Blitz in eine Tanne und zerschmetterte dieselbe bis auf wenige Fuß über dem Boden.

(**Vom Lande**, 20. Juli. Wie es beim Schneefall und Frost im Winter heißt: Gedenket der hungernden Vögel, so möge jetzt, wo die Hitze herrscht, die Mahnung allseitig beherzigt werden: „Berghet die schwächenden Tiere nicht!“ Wer sich selbst einen Labetrunk genehmigt, der besinne sich zu gleicher Zeit, ob auch sein Haustier oder sein ihm anvertrautes Arbeitstier verlorrt ist. Leider wird in dieser Beziehung manchmal schwer gesündigt; muß man ja oft genug die bedauerliche Wahrnehmung machen, daß angeschirrte Zugtiere längere Zeit bei größter Sonnenhitze vor dem Wirtshause stehen müssen, während sich drinnen der Fuhrleiter nach Herzenslust behaglich macht.

Wie die „Schw. Ztg.“ vernimmt, beabsichtigt die Süddeutsche Del- und Fettwarenfabrik J. Grözingers Söhne in Siegelbach ihren Fabrikbetrieb nach Rheinau zu verlegen und hat zu diesem Zweck bereits das nötige Gelände von der Rheinau G. m. b. H. in der Nähe der Station Rheinau erworben.

Vom 20. Juli 1. J. ab wird auch im Bodensee-Verkehr — gleichwie im innern und direkten Verkehr der angrenzenden deutschen Bahnen — die Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten auf 45 Tage erhöht. Auf die im Bodensee-Verkehr zur Ausgabe kommenden Rundreisehete wird diese verlängerte Gültigkeitsdauer nicht ausgedehnt; für diese Hete wird die bisherige — tarifmäßige — Gültigkeitsdauer von 10 Tagen beibehalten.

Bei der anfangs voriger Woche in Eppingen abgehaltenen Diözesansynode wurden folgende Anträge angenommen: 1) die Kirchweihen des Bezirks sollen wegen ihrer ökonomischen und moralischen Schädigungen auf einen Sonntag zusammengelegt werden; 2) für Ortseinwohner (nicht für Durchreisende) ist obligatorischer Wirtshausbesuch am Sonntag vormittag anzustreben; 3) das Wirtshausverbot der Fortbildungsschüler sollte konsequenter gehandhabt werden; 4) die Bestrebungen auf engeren Zusammenhänge der evang. Landeskirchen Deutschlands sollen unterstützt werden.

Dem Vernehmen nach hat der Großherzog das Begnadigungsgeheuch des Mörders Hermann von Eiterbach, der seine Schwägerin im Walde ermordet hatte, verworfen, so daß die Hinrichtung demnächst stattfindet.

Der Ausschuss der deutschen Turnerschaft tagt vom 25. bis 28. Juli in Heidelberg. Als wichtige Beratungsgegenstände sind zu nennen: Die Stellungnahme der Deutschen Turnerschaft zu der im 15. Kreis Deutsch-Oesterreich hervorgetretenen antisemitischen Bewegung in den Turnvereinen, Errichtung turnerischer

Denkmale für Guts-Muts in Quedlinburg, für Bismarck in Rattowitz u. a., Eingabe an den Reichskanzler wegen des Turnens in den Ostmarken, wegen Zeitfreigabe an die Fortbildungsschüler zum Turnbesuch in den Jugendabteilungen, obligatorisches Turnen für alle Altersklassen beiderlei Geschlechts.

(**Vom Bauland**. Die heutige Grünkernernte fällt qualitativ gut aus. Verkäufe wurden bis jetzt abgeschlossen zu 35—36 Mark pro Zentner. Die Nachfrage ist groß, das Angebot gering, da verhältnismäßig wenig produziert wird. Durch die tropische Hitze der letzten Tage wird die Ernte bald beendet sein. Von einer Ueberproduktion kann keine Rede sein und wird der Grünkern diesen hohen Preis auch für dieses Jahr sicher behaupten.

In Stein (Amt Bretten) hat sich Oberförster Hasner im Badezimmer des Forsthauses mittelst Jagdgewehrs erschossen, vermutlich in einem Anfall von Geistesstörung.

Pforzheim, 18. Juli. Oberamtsrichter Albert Uhde, Mitglied des Landesvorstandes der Konservativen Partei, hielt kürzlich in Deschelbronn einen Vortrag, in welchem er u. a. den landwirtschaftlichen Bezirksvereinen sein Mißtrauen ausdrückte und die Gründung eines anderen Bauernvereins so eine Art Ortsgruppe des Bundes der Landwirte, empfahl. Da erhob sich, wie der „Bad. Landesb.“ berichtet, das langjährige Vorstandsmitglied des Pforzheimer landwirtschaftlichen Bezirksvereins, Altbürgermeister Schöpf, drückte sein Verwundern über die Agitation des Herrn Uhde aus und erinnerte diesen und die Zuhörer daran, daß den bekämpften landwirtschaftlichen Bezirksvereinen schon seit Jahren der nächste politische Freund des Herrn Uhde und Führer der Konservativen im Lande Frhr. Ernst Aug. v. Göler als Mitglied des Zentralvorstandes angehört!

In Salmbach bei Pforzheim ist die Ehefrau des kürzlich unter eigenartigen Verhältnissen verstorbenen Gauß und dessen Sohn, welche kurz vor Verdingung des Gauß verhaftet wurden, vor einigen Tagen wieder aus der Haft entlassen worden. Es sollen sich keine belastenden Beweise ergeben haben.

Die 30 Jahre alte, etwas schwachsinrige Tochter des Altpolizeidiener's Lor. Schuhmacher in Stollhofen hat eingestanden, die daselbst vorgekommenen zwei Brände verursacht zu haben. Dieselbe wurde darauf verhaftet und ins Amtsgefängnis Bühl eingeliefert.

Wie schon kurz gemeldet, brannten in Gansach am letzten Mittwoch nachmittags Bohnhaus, Scheuer und Stallung des Simmesbauern Schmieber bis auf den Grund nieder. Der Eigentümer war mit der Ernte beschäftigt und wollte eben eine Fuhr Korn nach Hause bringen, als der Brand ausbrach. Kurz entschlossen sprang der Mann durch die Flammen und rettete ein noch schlafendes Kind vom Verbrennungstode, während zwei Knaben im Alter von 6 Monaten und 5 Jahren in dem Qualm erstickten. Weiter verbrannten 20 Stück Rindvieh, 1 Pferd und 9 Schweine.

Der frühere Oberleutnant Küger vom

17. Infanterie-Regiment in Mörchingen ist am Donnerstag früh aus dem Arresthause zu Metz unter Bedeckung eines Bizfeldwebels und eines Gefreiten in die Strafanstalt nach Ensisheim im Oberelsaß übergeführt worden.

In der Nacht auf Freitag überfielen 15 Räuber 6 Werst von Moskau einen Güterzug. Das Zugpersonal wehrte im Verein mit Streckenarbeitern die Räuber ab und nahm einen von ihnen fest. Die anderen entkamen im Walde.

Wer andern eine Grube gräbt... Herr Pfarrer N. sagte seinen Pflegebefohlenen Sonntags gründlich die Wahrheit. Eines Tages verschworen sich daher sämtliche Bauern des Dorfes, am nächsten Sonntag die Predigt nicht zu besuchen. Der Pfarrer, der davon Wind bekommen hatte, betrat an dem verhängnisvollen Sonntag mit schwerem Herzen die Kanzel; denn noch nie hatte er vor leeren Bänken gepredigt. Doch wer beschreibe sein Erstaunen, als er das ganze Dorf in der Kirche versammelt fand. Jeder war nehmlich gekommen, um die leere Kirche und das „dumme Gesicht“, das der Pfarrer dazu machen würde, zu sehen...

Briefkasten.

Nach Rappenaun. Anonyme Einsendungen können keine Berücksichtigung finden; dies zur Nachricht des mit „Ein Kurstag“ unterzeichneten Artikelschreibers.

Gerichtliches.

Neckarbischofsheim, 22. Juli. Bei der am Mittwoch, den 24. Juli beim hiesigen Amtsgericht stattfindenden Schöffengerichtssitzung kommen folgende Fälle zur Verhandlung:

1. Alban Bader, Schneider in Helmstadt, wegen Diebstahls.
2. August Rehsfuß und Johann Gall, beide von Abersbach, wegen Körperverletzung.
3. Karl Schifferer, Landwirt in Epsenbach, wegen Unterschlagung.
4. Gottlieb Stier, Maurer in Helmstadt, wegen Körperverletzung.
5. Georg Karl Kühn, Tagelöhner in Helmstadt, wegen Erregung öffentlichen Aergernisses.
6. J. S. M. Timpe, Lotteriekollektor in Hamburg, wegen Vergehen gegen die Gewerbe-Ordnung.

Wetter-Aussichten.

(Nachtr. verboten.) + Stuttgart, 20. Juli 1901.

Von Westen her sind die Vorposten eines neuen Luftwirbels in Irland, sowie an der norwegischen Küste eingetroffen. Ueber den größten Teil von Skandinavien, sowie dem nördlichen Rußland behauptet sich aber ein Hochdruck von 770 mm, andererseits ist auch in Italien das Barometer im Fallen begriffen. Trotz mehrfachen ausgebrochener Gewitter dauert in ganz Süddeutschland die Gewitterneigung fort. Für Dienstag und Mittwoch ist neben zeitweiliger Aufheiterung auch mehrfachen gewitterhaft bewölkt und zu elektrischen Entladungen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Marktberichte.

Eppingen, 19. Juli. Dem heutigen Schweinemarkt wurden zugeführt 417 Milchschweine, 11 Käufer. Die Preise waren für Milchschweine 27—43 Mk., Käufer 55—70 Mark das Paar.

Wiesloch, 19. Juli. Der heutige Schweinemarkt war mit 80 Stück Milchschweinen und 0 Käusern besetzt. Die Preise betragen für Milchschweine 20—26 Mk.

Heidelberg, 20. Juli. (Marktpreis.) Hen per Ztr. 3.50—3.80, Stroh per Ztr. 3.20—3.80, Kartoffel per Ztr. 2.20—2.30, Butter in Ballen 1.00—1.05, in Pfund 1.10—1.20, Eier per Stück 6—7 S.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Nr. 19522.

Die Handhabung der Baupolizei betr.

Nachstehend bringen wir die vom Bezirksrat im Jahre 1888 festgesetzte Gebührenordnung für die Bezirksbaukontrolleure wiederum zur öffentlichen Kenntnis.

Gebührenordnung für die Bezirksbaukontrolleure.

I. In den Fällen des § 51 der Baupolizeiordnung erhält der Bezirksbaukontrolleur:

1. Für Prüfung und Begutachtung des Bauplanes (§ 52) eine Gebühr von 3 M. Das Bezirksamt ist befugt, diese Gebühr für den einzelnen Fall bei besonders umfangreichem und schwierigem technischen Material bis auf das Doppelte zu erhöhen.
2. Für Besichtigung des Bauplages, sowie die örtlichen Baurevisionen (§ 52 und § 54 Abs. 2) erhält derselbe (für Geschäftsverrichtung, Zeitaufwand und Unterhalts- und Reiseauslagen)
 - a) im Wohnort und im Umkreis bis zu 4 Kilometer einschließlich 5 M.
 - b) außerhalb Wohnorts und in einer Entfernung über 4 Kilometer 8 M.Für weitere angeordnete Baurevisionen (§ 54 Abs. 7) ermäßigt sich die Gebühr auf 4 bzw. 6 M.

II. In Fällen des § 55 B.P.O.

1. Für Prüfung und Begutachtung (§ 55 a Absatz 2) 2 M.
2. Für örtliche Besichtigung bzw. Revision
 - a) im Wohnort und im Umkreis bis zu 4 Kilometer einschließlich 4 M.
 - b) außerhalb Wohnorts und in einer Entfernung über 4 Kilometer 6 M.

III. Bei einem Zeitaufwand von 6 Stunden und weniger wird die Hälfte, bei einem solchen von mehr als 6 Stunden die volle Tagesgebühr bezahlt.

IV. Sind an einem Orte in ununterbrochener Folge mehrere Geschäfte vorzunehmen, so ist für jedes einzelne nur $\frac{1}{3}$ obiger Sätze anzurechnen.

V. In den Fällen der § 49^a, 55 a, 55 g Abs. 3 sowie für Erstattung von Gutachten in sanitäts- oder sicherheitspolizeilicher Beziehung, ohne daß es sich dabei um Prüfung eines Bauplanes handelt, finden die Bestimmungen unter I bis IV mit der Maßgabe sinnmäßige Anwendung, daß in einfacheren Fällen nach dem Ermessen des Bezirksamts die Sätze unter II, in minder einfachen die unter I zu Grund zu legen sind.

Sinsheim, den 16. Juli 1901.

Großh. Bezirksamt:
Reim.

Nr. 19360. In den Gemeinden Reichen und Steinsfurt ist die Geflügelcholera erloschen.

Sinsheim, den 17. Juli 1901.

Großh. Bezirksamt.
Weigel.

Bekanntmachung.

Dem geehrten Publikum zur Nachricht, daß das 4. Sechstel an direkten Steuern (Grund-, Häuser-, Beförderungs-, Gewerbs- und Einkommensteuer) bei der am Wohnsitz des Steuerpflichtigen befindlichen Steuerereinnahme bereits am 14. ds. Mts. einzuzahlen war und deshalb das Veräumte zur Vermeidung von Mahngebühren alsbald nachzuholen ist.

Sinsheim, den 22. Juli 1901.

Großh. Finanzamt.

Konkursverfahren.

Nr. 10 076. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Karl Gebhardt von Sinsheim, z. Zt. an unbekanntem Orte wird heute am 19. Juli 1901, nachmittags 5 Uhr auf Antrag der Firma J. Henninger's Nachfolger in Mannheim das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Julius Lanbis von hier wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 10. August 1901 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird Termin anberaumt vor dem hiesigen Gerichte zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, ferner zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Montag, den 19. August 1901, nachmittags 4 Uhr.**

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 10. August 1901 Anzeige zu machen.

Großh. Amtsgericht.

Dies veröffentlicht:

Der Großh. Gerichtsschreiber:
Kumpf.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Ludwig Ernst, Kaufmanns in Eschelbronn wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins und vollzogener Schlussverteilung durch Gerichtsbeschluss vom Heutigen aufgehoben.

Reckartbischofsheim, 17. Juli 1901.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Braun.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 23. Juli 1901, vormittags 9 Uhr werde ich im Hause Nr. 287 Hauptstraße dahier gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

23 Kistchen Cigarren, 2 Kisten Cichorien, 1 Faß mit Essigspirit, 2 Kisten Käse, 3 Kisten verschiedene Waschseife, 1 Kiste Borax, 1 Kiste Soda, Erbsen, Linsen, verschiedene Suppeneinlagen, Paniermehl, schwarzer Thee, Hübel, Coffeebohnen, 1 Partie Brennholz, ca. 10 Zentner Steinkohlen nebst verschiedenen anderen Gegenständen.

Sinsheim, den 19. Juli 1901.

C. Freund,
Gerichtsvollzieher.

Bohnen-schneidmaschinen Bohnenhobel

empfehlen

Carl-Fischer.

Ankündigung.

Infolge richterlicher Verfügung werden am

Mittwoch, den 24. Juli 1901, vormittags 11 Uhr

im Rathause in Sinsheim die nachverzeichneten Liegenschaften der Wilhelm Grimm Kinder öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften.
Gemarkung Sinsheim.

1. L. B. Nr. 3057 13 ar 07 qm
Ackerland im Schelmen, einl.
Kath. Besserer, andl. Emma
Häußler 140 M

2. L. B. Nr. 6912 7 ar 50 qm
Ackerland im Calvin'schen,
einl. Hubert Siefert Wtw.,
andl. Johann Mucke 140 M

3. L. B. Nr. 2942 14 ar 52 qm
Ackerland im Saugrund, einl.
Karl Ziegler Ehefrau, andl.
Gemeinde Sinsheim 250 M

4. L. B. Nr. 3693:
10 ar 40 qm
2 " 88 "

zusammen 13 ar 28 qm 250 M
Ackerland öder Rain in den
Lettengruben, einl. Martin
Breunig, andl. Weg.

5. L. B. Nr. 7760 a 17 ar 06 qm
Wiese in der Holzau, einl.
Ludwig Grill, andl. Adolf
Busch, Ehefrau 250 M

Sinsheim, den 23. Juni 1901.
Gr. Notariat I.
Jakoby.

Ia. Qual.
empfehlen billigt

E. Schick,
Uhrmacher
Sinsheim a. E.

Neue Kartoffeln

Frankfurter Schneeflocken
verkauft

Friedrich Stiefelhöfer,
Kellner.

Eine gut erhaltene, heiz- u. fahrbare

Sitz-Badewanne

wird billig abgegeben.
Abr. Bauer Wtw.
Hoffenheim.

Offene Lehrstelle.

In einem Engros-Geschäft
Mannheims ist für einen jungen
Mann mit guter Schulbildung,
aus achtbarer Familie, Lehr-
stelle offen. Näheres durch
die Exped. ds. Bl.

Ia. Rübsamen

von langen, rot- u. grünlöpfigen Rie-
sen gebe à Mk. 2.20 per Liter ab
Oscar Weipert, Roth b. Wiesloch.

Eichenschälholz-Versteigerung.

Nr. 1566. Großh. Forstamt Neckarschwarzach versteigert am
Mittwoch, den 24. Juli ds. Js., vormittags 9 Uhr

im Gasthaus „zur Krone“ in Unterschwarzach aus dem Domänen-
wald Rädenwald bei Schwanheim: 134 Ster schälreines Prügel-
holz, 200 Ster Schäl-Kloppern und 2 Loose Schlagraum; am

Donnerstag, den 25. Juli ds. Js., vormittags 10 Uhr
im Wiswesser'schen Gasthause auf dem Neckarhäuserhof aus dem
Domänenwald Sandelsbera: 117 Ster schälreines Prügelholz, 434
Ster Schäl-Kloppern und 3 Loose Schlagraum.

Forstwart Heiß und Domänenwaldbüter Zimmerman in
Schönbrunn zeigen das Holz vor.

Dankagung.

Für die herzliche Teilnahme und reichen Blumenpenden
bei der Beerdigung unseres lieben Kindes

Karl

sagen ihren innigsten Dank

die trauernden Eltern:

Theodor Vossfeller u. Frau.

Sinsheim, den 20. Juli 1901.

Eine kluge Hausfrau

findet bald heraus, daß sie viel Geld verschwendet, wenn sie ihre
Wäsche mit Sunlight-Seife behandelt; denn 1 Doppelstück Sunlight-
Seife wiegt nur 330 gr und kostet aber 25 Pf., also kosten 500 gr
oder 1 Pfd. 38 Pf.

Neuwirth's Sparkernseife

hat nachgewiesen, daß sie dieselbe Waschkraft wie Sunlight-Seife
hat und zu allen Stoffen sowohl, wie nach allen Waschmethoden mit
ausgezeichnetem Erfolg verwendet werden kann; sie kostet aber nur
30 Pf. pr. 1 Pf. oder 500 gr und hat den großen Vorzug einer
langsamem Abnutzung.

Nach den Untersuchungen von vereidigten Chemikern enthält
die englische Sunlight-Seife keine anderen Bestandteile wie eine
gewöhnliche deutsche Haushaltseife, kann daher auch keine anderen
Wirkungen hervorbringen.

Niederlage bei: **Frau Neuss, Wtw., Sinsheim.**

Seifenpulver „Schneekönig“



ist ein
vorzügliches, völlig un-
schädliches und dabei
sehr billiges und be-
quemes Waschmittel.
Zu haben
in gelben Packeten
à 15 S. in den mei-
sten Geschäften.
Fabrikant:
Carl Gentner
Göppingen.

Engros-Lager bei **Gebr. Ziegler, Sinsheim, und Ludwig
Sagmaier, Hilsbach.**

Ein noch wenig gebrauchter,
gut im Stand erhaltener

Jagd-Wagen

ist preiswert zu verkaufen.
Zu erfragen in der Exped.
ds. Bl.

Verloren

ging gestern in der Nähe der Gumbel-
schen Fabrik auf der Dübener Straße
ein Portmonnaie mit 12 Mk. Der
rechtl. Finder wird gebeten, dasselbe
gegen gute Belohnung in der Exp.
ds. Bl. abzugeben.

Zwei oder drei

Zimmer-Wohnung

mit Zubehörde per 1. Oktober 1901
zu mieten gesucht. Offert. mit Preis
an die Exped. ds. Bl.

Piano, gebraucht, Mk. 600.

Piano, wenig ausgeliehen, fünf
Jahre Garantie, stat
Mk. 600 nur Mk. 450.

Piano, hochfeines Instrument,
nußbaum, matt und blank,
kreuzsaitig. Garantie 10 Jahre.
Mk. 650.

Karl Hochstein,
Pianohandlung
Heidelberg, Hauptstr. 73.